

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch. Amen.

Liebe Gemeinde! Der Predigttext steht beim Propheten Jona, der von Gott nach Ninive geschickt wird. Jona soll dort eine harte Botschaft verkündigen, aber die Leute von Ninive machen das Beste draus. Hören wir aus dem Buch Jona im 3. Kapitel:

"Und es geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona: Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage! Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. Und als Jona anfing, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagereise weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen. Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und ließen ein Fasten ausrufen und zogen alle, Groß und Klein, den Sack zur Buße an. Und als das vor den König von Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte seinen Purpur ab und hüllte sich in den Sack und setzte sich in die Asche und ließ ausrufen und sagen in Ninive als Befehl des Königs und seiner Gewaltigen: Es sollen weder Mensch noch Vieh, weder Rinder noch Schafe Nahrung zu sich nehmen, und man soll sie nicht weiden noch Wasser trinken lassen; und sie sollen sich in den Sack hüllen, Menschen und Vieh, und zu Gott rufen mit Macht. Und ein jeder bekehre sich von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände! Wer weiß? Vielleicht lässt Gott es sich gereuen und wendet sich ab von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben. Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht."

Jona hält den Leuten in der Großstadt eine Bußpredigt. Würden wir so zum Gottesdienst einladen, gäbe es wohl nur wenige Besucher. Oder haben Sie Lust auf Bußpredigt? Der Begriff Buße ist wirklich negativ besetzt, vom Buß-Geld wegen eines Verkehrsverstoßes bis hin zum Ver-Büßen einer Haftstrafe. Alles total unangenehm.

Aber wir sollten es positiv sehen. Buße bedeutet Umkehr. Wie wenn wir uns verfahren haben und das Navi sagt: Route neu berechnet. Damit du am Ziel ankommst. Wenn Buße geschehen ist, stimmt die Richtung wieder. Und dabei geht es um mehr als darum, mit dem Auto auf kürzestem Weg irgendwo anzukommen. Es geht darum, ob wir uns an Gott orientieren, damit wir *leben*. Denn nicht wir entscheiden, welchen Sinn und Ziel das Leben hat. Das ist Gottes Sache. ER setzt die Maßstäbe, IHM geben wir eines Tages Rechenschaft. Deshalb ist Buße immer wieder nötig, Kurskorrektur, Hinwendung zu Gott.

Liebe Gemeinde, an dieser Stelle will ich nicht nerven mit peinlichen Beispielen. Vorausgesetzt, das Gewissen funktioniert noch, weiß der Mensch eigentlich ganz gut, wo ihn, wo sie der Schuh drückt. Das erste, was Jesus Christus den Menschen predigt, ist: Tut Buße! Martin Luther eröffnet seine 95 Thesen genau damit und fügt hinzu: Der Herr hat gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll. Also los: Ich entschieße mich hier und jetzt, eine Sache, von der ich weiß, dass Gott das von mir will, umzusetzen.

Der Prophet Jona war selber noch nicht mal ein besonderes Vorbild darin. Am Anfang seines Buches nicht, und gegen Ende auch nicht. Als Gott ihn nach Ninive schicken wollte, brach er unverzüglich auf. Aber in die entgegengesetzte Richtung. Jona versuchte, vor Gott davonzulaufen, besser gesagt: davonzusegeln, bis nach Spanien wollte er. Er eilt *hinab* ans Mittelmeer zum Hafen Jaffa, kauft sich eine Fahrkarte, geht *hinab* an Bord. Im Schiff steigt er *hinab* ins Unterdeck und *legt* sich schlafen - der fährt komplett runter. Es geht *abwärts* mit Jona. Ein Unwetter zieht auf, Seenot, alle sind am Verzweifeln. Auf Jonas eigenen Vorschlag hin werfen die Schiffsleute ihn *hinab* ins Meer. Augenblicklich legt sich der Sturm. Die Schiffsleute aus aller Herren Länder - vorhin haben sie noch jeder zu einem anderen Götzen um Hilfe gefleht - bekehren sich zum HERRN. Was später in Ninive im großen Stil passiert, geschieht hier schon im Kleinen: Nicht-Israeliten, Heiden, kommen durch die Begegnung mit Jona zum Glauben an den Gott Israels.

Dass es das geben könnte: Gottes Heil für Menschen aus *allen* Nationen - das hätten damals die meisten Israeliten nicht für möglich gehalten. Vielleicht war das sogar der Beweggrund für das Davonlaufen des Jona. Zu den *Heiden* soll ich gehen, damit *die* gerettet werden? Ich muss mich ja wohl verhöhrt haben. Nichts wie weg. Aber nein, der Jona hatte sich nicht verhöhrt. Gott will, dass *allen* Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Weil das so ist, deshalb sind wir Heiden hier versammelt zum Gottesdienst. "Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist."

Jetzt kommt der große Fisch ins Spiel, von Gott geschickt. Lasst uns nicht streiten, was auf einem Video von Jonas Rettung zu sehen wäre. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Gott hat einen Weg gewählt, wie nur ER ihn zur Verfügung hat. Wenn Gott den Jona mit einem U-Boot gerettet hätte, könnte der derselbe Wortlaut im Jonabuch stehen, wie er tatsächlich drin steht. Als man einmal von Jesus gern ein Wunder sehen wollte, entgegnete er: "Es gibt *kein* Zeichen für dieses Geschlecht, außer dem Zeichen des Propheten Jona. Wie Jona drei Tage und Nächte im Leib des Fisches war, so wird der

Menschensohn drei Tage und Nächte im Schoß der Erde sein. Die Leute von Ninive werden auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist *mehr* als Jona."

Der große Fisch macht seinen Job, Jona landet auf dem Strand. Das Weglaufen vor seinem eigenen Job hat nicht geklappt, Gott lässt nicht locker: "Es geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona: Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage!" Ausgrabungen haben erbracht, dass Ninive tatsächlich eine so große Fläche bedeckte, wie die Bibel beschreibt. Es lag dort, wo im heutigen Irak die Stadt Mossul liegt. Die Missionsreise wird den Jona ein halbes Jahr gekostet haben. Aber sie lohnt sich. Einfache Bürger von Ninive kommen als erste zum Glauben an Gott. Als der Stadtkönig davon erfährt, setzt er sich an die Spitze der Bußbewegung.

Was damals in Ninive geschah, kann auch heute geschehen. Leute wie du und ich können das Reden Gottes ernst nehmen und umkehren. Sack und Asche braucht es vielleicht nicht unbedingt. Aber wenn es unsere Herzensangelegenheit ist, würden wir einen Unterschied machen. Wenn zum Beispiel über jemanden schlecht geredet wird, will ich mich nicht beteiligen. Wenn jemand mir Unrecht tut, will ich ihm nicht mit gleicher Münze heimzahlen. Wenn ich meine Steuererklärung abgebe, soll sie wahrhaftig sein. Es gibt jeden Tag Situationen zum Einüben von Umkehr.

Unter den biblischen Texten für diesen Sonntag ist auch Jesaja 55. Darin heißt es: "Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben!" Das erinnert mich an das Navi im Auto. Da spitzen wir doch gern die Ohren, kehren nötigenfalls bereitwillig um, denn wir wollen am Ende der Fahrt die Ansage hören: Sie haben Ihr Ziel erreicht. Geben wir acht, dass wir nicht nur das Ziel einer Autofahrt, sondern auch das Ziel unseres Lebens erreichen.

Der Name Jona bedeutet "Taube". Als Friedens-Taube wird sie immer gern genommen. Aber das Copyright daran hat Gott, seit die Taube mit dem Ölzweig im Schnabel zu Noah in die Arche zurückkehrte. Der Name Jona ist Programm: Gott unterbreitet dir und mir Sein Friedensangebot. *Vor* jeglichem anderen Frieden braucht der Mensch Frieden mit dem HERRN. In Ninive hörten die Leute auf die Bußpredigt der von Gott gesandten Taube Jona. Wir heute sind weit besser dran. Wir hören den, der *mehr* ist als Jona. Jesus Christus möchte, dass wir in Beziehung zu ihm treten, ihm nachfolgen, wenn er ruft: "Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken." Amen.